Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 140 (2014)

Heft: 48: Radarstation Plaine Morte : Bauen im Grenzbereich

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Kürze

Redaktion: Tina Cieslik

Schrähbachbrücke vorerst gerettet

Die 1924 von Robert Maillart erbaute Schrähbachbrücke in Innerthal SZ sollte einem Ersatzneubau weichen. In einer Neubeurteilung bestätigt das Schwyzer Verwaltungsgericht nun aber die Schutzwürdigkeit des Bauwerks.

2011 stellte eine Expertise der Eidgenössischen Kommission der Denkmalpflege klar, dass ein Abbruch «aus technischer Sicht unnötig, aus volkswirtschaftlicher Sicht unverhältnismässig und aus denkmalpflegerischer Sicht nicht akzeptabel» sei. Anschliessend jedoch sprach sich der Regierungsrat des Kantons Schwyz aus mehr politisch als sachlich begründeten Argumenten gegen den Erhalt der Maillart-Brücke aus, obwohl das Amt für Kultur sowie das Amt für Raumentwicklung die Unterschutzstellung empfohlen hatten. Dieser Bescheid wurde Ende 2013 vom beschwerdeberechtigten Schwyzer Heimatschutz, unterstützt von BSA und SIA, angefochten und zur Neubeurteilung an das Verwaltungsgericht Schwyz weitergereicht. Insbesondere sei die Brücke in das Kantonale Inventar geschützter und schützenswerter Bauten (KIGBO) aufzunehmen. Die Beschwerde war erfolgreich: In seinem Entscheid vom 24. September 2014 hiess das Verwaltungsgericht die Beschwerde gut, mit Ausnahme der Aufnahme der Brücke in das KIGBO. Ausserdem hob es die Beschlüsse des Regierungsrats und des Bezirksrats vom Herbst 2013 auf und wies die Sache zur weiteren Abklärung im Sinn der Erwägungen an den Regierungsrat zurück. • **(pd)**

Zum Thema siehe auch: TEC21 47/2009, TEC21 11/2010, TEC21 37/2010

Leserbief zu TEC21 44/2014 «VAWD – trotzdem»

«Auch wenn die Redaktion kein Plädoyer zu schreiben beabsichtigte: Aus allen vier Artikeln zum Thema VAWD geht schlussendlich klar hervor, dass die Wahl auf das ungeliebte Baumaterial aus einem einzigen Grund fällt: den Kosten. So sehr man sich um eine neutrale Gegenüberstellung bemüht, die Einsparungen an Wandstärke (von 470 auf 375 mm) sind objektiv gesehen gering, die ökologischen Probleme bezüglich Verarbeitung und Entsorgung enorm und zudem ungelöst. Der architektonische Ausdruck lässt zu wünschen übrig, die Bauschäden sind vorprogrammiert (eine qualitativ hochstehende Verarbeitung eines Billigprodukts ist am Ende immer teurer als die Verwendung eines an sich guten Produkts). Die Lebensdauer ist kürzer als die einer Waschmaschine.

Wo ist unser Qualitätsanspruch, unser Berufsstolz? Geben wir uns tatsächlich damit zufrieden, uns der Rendite zu verkaufen? Unser Umgang mit der (gebauten) Umwelt ist zu überdenken. Ich danke der Redaktion für das Aufgreifen eines brisanten Themas, das tief hinter die Aussenhülle blicken lässt.» •

Claudia Waldvogel, Dipl. Arch. ETH/SIA, claudia_waldvogel@hotmail.com

Adventskalender online!

Auch dieses Jahr gibt es auf unserer Webseite www.espazium.ch wieder eine Adventsverlosung. Machen Sie mit!

Die jährliche Adventskalender auf espazium.ch hat Tradition. So verschenken wir auch in diesem Jahr Bücher, Produkte, Gutscheine und Übernachtungen mit Bezug zu Ingenieurwesen, Umwelt, Design und Architektur. Vom 1. bis 24. Dezember 2014 öffnen wir jeden Tag ein Türchen an unserem virtuellen Adventskalender. Nehmen Sie an der Verlosung teil! • **(tc)**

Weitere Infos
www.espazium.ch
facebook.com/espazium.ch

Fotos: Peter Wurmli, MOVEMENTWAY/Keystone

Neue Bücher

Redaktion: Paul Knüsel

Gut für die Rendite

Erika Meins, Hans-Peter Burkhard (Hg.): **Nachhaltigkeit und Risiken bei Immobilien-investitionen**. Konzepte und Entscheidungsgrundlagen für die Praxis. Buchverlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2014. 168 S., div. Grafiken / Tabellen. 17 × 24 cm. ISBN: 978-3-03823-918-5. Fr. 48.–

Das Räderwerk der Immobilienwirtschaft dreht sich derzeit auf Hochtouren: Fast 60 000 Wohnungen werden jedes Jahr neu gebaut, der jährliche Branchenumsatz ist gemäss einer Studie des Bundes auf über 180 Mrd. Fr. gestiegen. Investoren, Bauherrschaften, Handwerker, Berater, Versicherer und Portfoliomanager beteiligen sich nur allzu gern am aussichtsreichen Geschäft. Doch wer nur ökonomisch denkt, wählt den riskanten Weg. Forscher am Zentrum für Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit der Universität Zürich leiten aus ihren empirischen Analysen ab, dass ökologisches und soziales Handeln das Risiko beim langfristigen Engagement sogar minimieren kann. In diesem Buch werden die interdisziplinären Erkenntnisse zusammengefasst: Wird eine Immobilie am richtigen Ort, mit energieeffizienter Bauweise und angemessenem Komfort erstellt, stehen ihre Ertragsaussichten auf äusserst solider Basis. Neben dem Buchwert wird dadurch die Zahlungsbereitschaft am Markt erhöht. Die Resultate stammen aus einem an der Universität Zürich entwickelten Ratingverfahren, das die im Baubereich anerkannten Nachhaltigkeitskriterien erstmals finanziell gewichtet. •

Nicht nur für Einsteiger

Martin Zeumer, Sebastian El khouli, Viola John: **Nachhaltig konstruieren**. Vom Tragwerksentwurf bis zur Materialwahl: Gebäude ökologisch bilanzieren und optimieren. Detail Green Books, München 2014. 144 Seiten, ca. 350 Fotos und Pläne. ISBN: 978-3-95553-217-8. Fr. 77.–

Beim Bau von Häusern wird heute ein respektvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen vorausgesetzt. Ein bescheidener «ökologischer Fussabdruck» ist Pflicht, will ein Gebäude «nachhaltig» genannt werden. Ausführliche Ökobilanzen bestimmen mittlerweile, wie hoch der Primärenergieaufwand und die Treibhausgasemissionen von Baustoffen, Bauteilen und schlüsselfertigen Gebäuden sind. Obwohl diese Werte auf die dritte Kommastelle exakt sein können, bleibt ihre Bedeutung oft abstrakt und gewöhnungsbedürftig. ETH-Architekturdozentin Viola John, Sebastian El khouli vom Architekturbüro BGP und der Energiefachmann Martin Zeuner haben daher eine Lese- und Interpretationshilfe zum nachhaltigen Konstruieren publiziert. Darin stellen sie aber nicht nur Bilanzierungssysteme vor, sondern diskutieren vor allem auch die ressourcenschonenden Strategien vom Tragwerksentwurf bis zur Materialwahl, auch anhand von Fallbeispielen. Zwar fehlen Hinweise, welche Konflikte bei der Konstruktion nachhaltiger Gebäude unvermeidbar sind; dennoch bietet die Publikation den anwendungsbezogenen Einstieg in das Nachhaltigkeitsthema. •

Building from Waste

Dirk Hebel, Marta H. Wisniewska, Felix Heisel: **Building from Waste**. Recovered Materials in Architecture and Construction. Birkhäuser Verlag, Basel 2014. 200 Seiten, div. Abbildungen, 22 × 28.5 cm. Englisch. ISBN: 978-3-03821-584-4. Fr. 80.30

«Reduce, Reuse, Recycle, Recover!» ist heute die Leitlinie für nachhaltiges Bauen, die an die Stelle der Wegwerfmentalität der industriellen Moderne getreten ist. Das Autorenteam der ETH Zürich und des Future Cities Laboratory in Singapur gibt einen systematischen Überblick über aus Abfall als erneuerbarem Rohstoff produzierte Baumaterialien und -elemente und über ihre Anwendung in Architektur, Innenraumgestaltung und Produktdesign. Die Bandbreite reicht von marktgängigen Produkten wie Fassadenpaneelen aus Stroh oder selbstheilendem Beton bis hin zu Neuentwicklungen wie Holzbauelementen aus Zeitungspapier oder Isolierfasern aus Jeansdenim. Die Produkte werden auch in ihren Anwendung in gebauten oder prototypischen Projekten gezeigt und nach ihren Einsatzmöglichkeiten im Tragwerk, als selbsttragende Elemente, für Wärmedämmung und Feuchteschutz sowie im Ausbau gegliedert und dargestellt. •

Bücher bestellen
unter leserservice@tec21.ch.
Für Porto und Verpackung werden Fr. 8.50 in Rechnung gestellt.